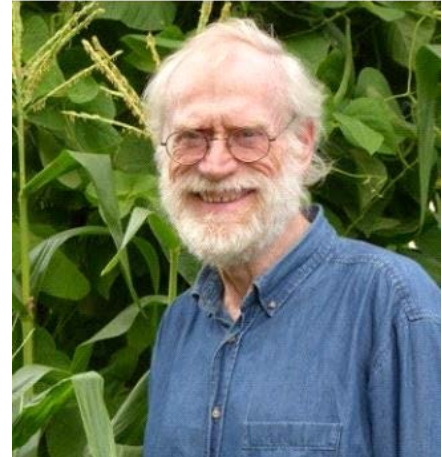




Kolloquium Boden, Wasser, Luft

13. November 2019, 16 ct – 18 Uhr
Hörsaal Fahnenbergplatz, Friedrichstr. 39

Dr. Wolfgang Kanschik
Göttingen



Agroforestry in Africa: Hintergründe und Fallbeispiel

„Ich sollte doch das Aufforsten lassen, weil sonst die wilden Tiere wieder zurückkommen!“

Das sagte mir eine Bäuerin, als ich in den 80-ern als Gemeindeförster in Rwanda tätig war. Bäume pflanzen in der traditionell bäuerlichen Gesellschaft Rwandas war vollkommen außerhalb des Erfahrungsschatzes. Doch der gravierende Brenn- und Bauholzmangel konnte letztendlich den Großteil der Gemeinde überzeugen.

Aber Bäume und Sträucher in Ackerflächen zu pflanzen, welchen Sinn sollte denn das haben???

Gute Frage. Im Jahre 1978 wurde ICRAF (International Council for Research in Agroforestry) in Nairobi gegründet, dessen Aufgabe es ist, solche Fragestellungen weltweit - Schwerpunkt liegt in den Tropen - zu bearbeiten.

Agroforst ist keine Erfindung der Neuzeit, sondern existiert schon seit Jahrhunderten. Das Agroforstsystem der Chagga z.B. , ein Bantu-Volk am Fuße des Kilimandscharo, kann auf eine Tradition von 800 Jahren zurückblicken. Auf Basis einer weltweit durchgeführten Aufnahme der existierenden AF-Systeme (ICRAF, 1987) ist eine Klassifizierung vorgenommen worden. In meinem Vortrag werde ich Ihnen diese vorstellen und anhand von zwei Beispielen näher erklären. Zum Abschluss des Vortrags beschäftigen wir uns mit der Bedeutung von Agroforst im Allgemeinen und im Rahmen des Klimawandels.

Veranstaltet von den Professuren für Bodenökologie, Hydrologie, Hydrologische Modellierung, Umwelthydrosysteme und Umweltmeteorologie der Universität Freiburg